

Neues aus dem Bildungsmanagement

Im Newsletter Bildungsmanagement möchte ich Sie mit Informationen versorgen, die für Sie nützlich sein könnten. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie mir einfach kurz zurück. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Barbara Kempe, Bildungsmanagement Kreis Plön
(barbara.kempe@kreis-ploen.de, Tel. 04522-743-138)

Intensive Handynutzung beeinflusst Gehirn-Entwicklung

Das [ZDF](#) berichtete im Februar 2024 über eine Studie der TU Chemnitz: Hier wurde der Zusammenhang zwischen Gehirnentwicklung, Lernverhalten und Nutzung von digitalen Geräten untersucht. Bei intensiver Nutzung ist das für Kinder und Jugendliche schädlich, so die Studie.

Wichtig ist nicht nur, wie lange Medien genutzt werden, sondern was man damit macht. Und dass analoge Erfahrungen ihren wichtigen Platz behalten. In der Schule steht Medienkompetenz im Lehrplan und wird thematisiert. Erwachsene müssen sich ihrer Vorbildrolle bewusst sein - für uns alle ein wichtiger Punkt in der Selbst-Hinterfragung. Wie wäre ein „Sober January“ ohne Handy im Alltag als Übung?

Weiterhin gibt es [Einschätzungen](#) wie die von Forschenden der Universität Würzburg, die sagen, dass der massiv negative Einfluss zwischen der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und der digitalen Mediennutzung, wie in einer amerikanischen Studie dargestellt, überbewertet und stark vereinfacht wird. Gesundheit sei insgesamt komplexer und regional verschieden.

Sucht-Gefahr, Überforderung des Gehirns, Konzentrationsfähigkeit, analoge Erfahrungen - hilfreich können die [Medien-Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin](#) zur Bildschirmzeit für Kinder sein.

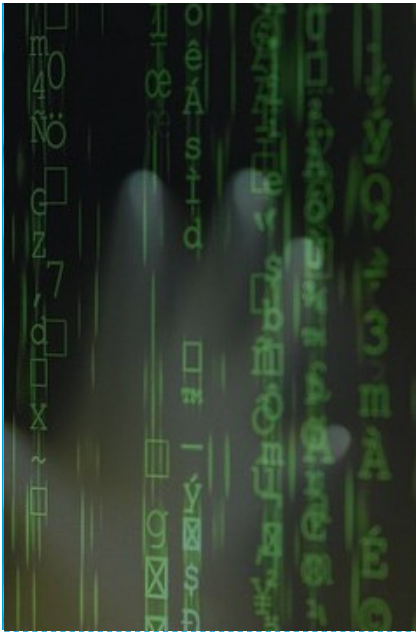


IN DIESEM HEFT

Mediennutzung	1
KI in der Bildung	2
Lösungen für Gebäude.....	2
Schulentwicklung.....	2
Bildung in Finnland	3
Fortbildung zu Diskriminierung .	3
Pädagogische Weiterbildungen .	3
Neues aus dem Kreis Plön	4
Kieler Inklusionskonferenz	4

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Einblick in fremde Welten
- Schularchitektur
- Mediennutzung und KI
- Berufliche Orientierung



Bildung und Umgang mit Künstlicher Intelligenz

Die Kulturlinisterkonferenz hatte in den letzten Jahren Strategien zur Bildung in der digitalen Welt veröffentlicht. Ergänzend dazu hat sie im Oktober 2024 [Handlungs-Empfehlungen](#) zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz herausgegeben.

In fünf Themen-Bereichen (Lernen, Prüfungskultur, Lehrkräfte-Professionalisierung, Regulierung und Zugangsfragen) gibt sie Schulen einen Rahmen für den Einsatz. Insbesondere für Hausaufgaben oder Projekttexte, die Schüler/-innen zu Hause erledigen, gibt es jedoch eine nachvollziehbare Empfehlung: KI einbinden und die Verwendung transparent machen.

Nach der Lektüre der Empfehlungen bleiben aktuell noch viele Fragen offen. Prüfungsformate, die nicht einwandfrei der eigenständigen Leistung von Schüler/-innen zugerechnet werden können, sollen abgeschafft oder verändert werden. Eine Herausforderung ist und bleibt, Schüler/-innen im kritischen Umgang mit KI-generierten Ergebnissen zu schulen.

Wir haben Zeit.

Annika Takala, Lehrerin aus Tampere, Finnland

Unterstützung bei der Schul-Entwicklung

Die Organisation BeWirken startet im Februar 2025 die nächste Runde für die Begleitung von Schulen in der Schulentwicklung. Wie intensiv die Zusammenarbeit ist, hängt von den Zielen und Wünschen der Schule ab.

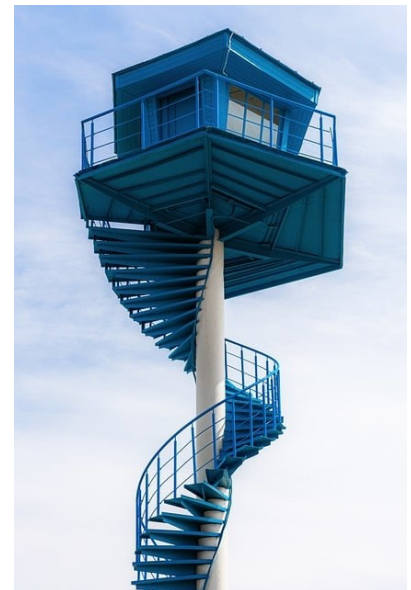
Die Experten sagen: Wenn sich die Lernkultur wirksam verändern soll, ist es wichtig, den Prozess gut zu begleiten. Dafür bringen sie Organisationsentwicklung und pädagogische Expertise zusammen. Methodisch setzen sie auf einen Mix aus digitalen und analogen Formaten, der sich in der Praxis bewährt hat. Wer mehr wissen möchte, findet [hier](#) Informationen.

Innovative Lösungen für Bestandsgebäude

Wie lässt sich gute inklusive ganztägige Bildung in bestehenden Räumen umsetzen? Um Lösungen für den durch den kommenden Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung steigenden Bedarf an Ganztagsplätzen aufzuzeigen, hat die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft gemeinsam mit allen Beteiligten aus Schule, Verwaltung, Jugendhilfe und Schulaufsicht neue Nutzungskonzepte für einen kindgerechten Ganzttag entwickelt.

Organisation, Pädagogik und Raum greifen dabei ineinander. Pilotprojekte wurden für fünf verschiedene Bestands-Gebäude-Typen in Ulm, Bremen, Jork, Lüdenscheid und Mülheim an der Ruhr durchgeführt.

Der Ansatz: Erkenntnisse aus der pädagogischen Architektur und der inklusiven ganztägigen Bildung verbinden. So können Ganzttagsschulen für Grundschüler/-innen zu einem neuen Weg im Umgang mit Raum und Fläche finden - und zwar mit allen Beteiligten. Die Projektdokumentation finden interessierte Leser/-innen [hier](#).



Einblicke ins finnische Bildungssystem

Annika Takala ist langjährig erfahrene Lehrerin an der Tammela-Schule in Tampere. Sie unterrichtet dort im zweisprachigen Schulzweig (finnisch und deutsch). Frau Takala ist für eine Woche im Rahmen des Erasmus-Programms zu Gast im Berufsbildungszentrum Kreis Plön. Sie schaut in unser deutsches berufliches Schulsystem, gibt selbst Unterricht und hat in einem Vortrag für Lehrkräfte des RBZ und Mitarbeitende der Kreisverwaltung einen Einblick in das finnische Schulsystem gegeben.



Finnland hatte zu Beginn der PISA-Studien sehr gute Ergebnisse erzielt. Seitdem sind die Ergebnisse jedoch nicht mehr im Spitzenbereich – auf die Gründe dafür ist Frau Takala nicht weiter eingegangen. Das finnische Schulsystem

unterscheidet sich stark von unserem. Kontrolle und Vergleich von Schüler/-innen möchte man vermeiden. Die Grundprinzipien sind Chancengleichheit, Vertrauen und offene Bildungswege. Das möchte man dadurch erreichen, dass alle Schüler/-innen von der 1. bis zur 9. Klasse gemeinsam unterrichtet werden. Danach geht es weiter an berufliche Schulen oder Gymnasien.

Noten gibt es ab der 5. Klasse. Der Schultag geht von 9-14 Uhr, davor und danach gibt es Betreuungsangebote. Lehrer sind fast ausnahmslos in Vollzeit tätig. Der/die Klassenlehrer/-in begleitet die Klasse über die Schulzeit und fast den gesamten Tag über und unterrichtet in der Regel alle Fächer. Dazu kommt ein Team aus Fachlehrer/-innen, Sozialpädagog/-innen, Sonderpädagog/-innen, Krankenschwestern/-pflegern und Psychologe/innen. Die Stellen sind nicht alle besetzt, da Fachkräfte fehlen. Die Freiheit und die Verantwortung der Lehrkräfte sind größer, da es keine festen Lehrpläne gibt. Es gibt Lernziele, die aber individuell gefüllt werden müssen. Das finnische System ist von dem Gedanken erfüllt, dass Kinder lernen werden, wenn man ihnen Zeit und Raum gibt. Das fanden wir toll. Das alles fußt auf der finnischen Geschichte und Kultur. Nicht alles funktioniert einwandfrei. Auch in Finnland sind die öffentlichen Finanzen unter starkem Druck, und die Schülerschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. Auch, wenn das System nicht interkulturell übertragbar ist, haben die Zuhörenden viele spannende Gedanken mitgenommen.



Die Bildungs-Kennzahl des Monats

985

gebrauchte IT-Ausrüstungsgegenstände konnte die Organisation „Das macht Schule“ in verschiedenen Regionen Deutschlands allein im Januar 2025 kostenfrei für Schulen zur Verfügung stellen, darunter 60 Bildschirme in Hannover, 70 PCs in Frankfurt am Main und 200 Bildschirme in Bergisch-Gladbach. Klar, das muss gerade passen, und es darf auch nicht zu weit weg sein, da man die Geräte selbst abholen muss. Aber das Angebot ist großartig. Mehr Infos gibt es [hier](#).



Übergang Kita-Grundschule: Mein Ich-Heft

Die Deutsche Liga für das Kind gibt das Heft für 4-5jährige Kinder heraus. Es kann genutzt werden, um mit Kindern über den Übergang von Kita zu sprechen, Ängste zu nehmen und zu überlegen, was man eigentlich so als Schulkind alles braucht. Es kann emotionales Lernen intensivieren und die Persönlichkeit stärken helfen.

Das Heft kann über die [Deutsche Liga für das Kind](#) bestellt werden.

Mit Kindern über Diskriminierungen sprechen - digitaler Fachaustausch

Die Organisation Care lädt zu einem digitalen Fachaustausch ein: die Gründerinnen Olaolu Ejajembola und Tebogo Nimindé-Dundadengar betreiben den erfolgreichen Online-shop Tabalou, der Spielwaren für Kinder in einer diversen Gesellschaft anbietet. Die beiden bieten auch Anti-Rassismus-Trainings für Kinder und Erwachsene an und haben das Sachbuch „Gib mir mal die Hautfarbe“ geschrieben. Im Workshop geht es darum, welche Diskriminierungs-Erfahrungen Kinder machen können und welche Empfehlungen es für Gespräch mit Kindern zum Thema gibt.

Wann? Di., 11.2.25

16-19 Uhr

Wo? Online

Anmeldung über kiwi@care.de

Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Das neue Programm von Zukunft Weiterbildung ist [online](#). Es bietet wieder ein umfangreiches Kursangebot für pädagogisch Tätige. Die Kurse finden in Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen und Norderstedt statt und werden durch die Volkshochschulen angeboten.

Wer nicht im Kreis Segeberg wohnt, ist genauso herzlich willkommen und zahlt dann eine geringe Teilnahmegebühr.

Kreis Plön
Bildungsmanagement
Dr. Barbara Kempe
Hamburger Straße 17/18
24306 Plön
Tel. 04522-743-138
barbara.kempe@kreis-ploen.de

Bildnachweis:
S. 1: schaerfsystem, Pixabay
S. 2 oben: Tumisu, Pixabay
S. 2 unten: _badun, Pixabay
S. 3: Kerttu, Pixabay
S. 4: Kreis-Museum Plön

[Zum Abbestellen klicken!](#)



Neues aus dem Kreis Plön

Erfolgreiche Ausbildungsmessen an Schulen im Kreis Plön

Praktika geben einen Einblick in ein Arbeitsfeld in einem Betrieb. Berufliche Messen (z. B. die Jobmesse oder die vocatium in Kiel, Terminübersicht [hier](#)) sind groß und können in der Fülle der Betriebe schon mal überfordern. Für Schüler/-innen in Plön und Lütjenburg gibt es kleinere Berufsmessen an Schulen, in denen sich Betriebe vor Ort mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen.

In Plön arbeiten dafür seit 10 Jahren die Schule am Schiffsthal und das Gymnasium Schloß Plön zusammen. Gemeinsam mit ME2BE organisieren sie die Beruficus, die auch Ende 2024 wieder mit 55 Betrieben und großem Interesse von 550 Schüler/-innen und ihren Eltern stattgefunden hat.

In Lütjenburg findet die Messe, organisiert von Lehrkräften der Gemeinschaftsschule rund um Gabriele Walter, im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum statt, zuletzt im Oktober 2024 mit 16 lokalen Betrieben.

Bei Interesse kann der Kontakt zu den Organisator/-innen gerne über das Bildungsmanagement hergestellt werden.

Lust auf einen Besuch im Kreis-Museum in Plön?

Im Winter bietet sich an, mal wieder in Ruhe ins Kreismuseum zu gehen. Hier gibt es in der Dauerausstellung vieles über die Menschen aus vergangenen Zeiten zu sehen, die im Kreis Plön zu Hause waren. Vorgeschichtliche Funde aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit finden sich ebenso wie alltägliche und filigrane Handwerkskunst aus dem 18. und 19. Jahrhundert. In der Glassammlung, für die das Museum international bekannt ist, sind die großen Siegeflasschen aus Holstein um 1700 besonders beeindruckend wie natürlich die Stücke aus Goldrubinglas des Alchimisten Johann Kunckel. Die Einrichtung der Plöner Hofapotheke und Handwerksaltertümer der Zünfte und Gemälde runden das Angebot ab. In vielen Räumen sind Entdecker-Stationen für Kinder aufgebaut - z. B. eine Verkleidungsecke, in der die ganze Familie in Kettenhemden schlüpfen kann. Die nächste Sonderausstellung mit Gemälden der Laboer Malerin Annemarie Ewertzen (1909-1993) wird durch den Landrat am 7. März 2025 eröffnet. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsausstellung mit dem Probstei-Museum Schönberg und dem Künstlermuseum Heikendorf und jedes der drei Museen wird parallel unterschiedliche Facetten der Malerin zeigen - eine wunderbare Gelegenheit zu einer Rundtour durch unseren Kreis Plön. Schulklassen des Kreises Plöns haben übrigens freien Eintritt und können das Museum als außerschulischen Lernort nutzen. Infos zu Ausstellungen, Aktionen, Öffnungszeiten und Preisen des Kreismuseums findet man auf der [Homepage](#).



Workshop der Landeshauptstadt Kiel: Berufliche Orientierung birgt große Herausforderungen für Schüler/-innen mit Behinderung

Am 13. Januar 2025 führte die Stadt Kiel einen Workshop für Schüler/-innen mit und ohne Behinderung an. Es ging um das große Feld der Inklusion und die Anliegen von Schüler/-innen mit Behinderungen. In Workshops wurde zu unterschiedlichen Themen gearbeitet. Danach konnten im Plenum Fragen gestellt werden - an die Bürgermeisterin, eine Expertin aus dem Beirat für Menschen mit Behinderung und an eine Schülervertreterin.

Fazit: Berufliche Orientierung ist schon ohne Behinderung komplex und schwierig. Für Schüler/-innen mit Behinderung jedoch ist es vielfach schwieriger, z. B. einen Praktikumsplatz zu bekommen. An Förderzentren wie in Plön setzt man daher auf die enge Kooperation mit Betrieben.

Danke an die Kieler Bildungsmanagerin Franziska Berger, dass der Kreis Plön schnuppern durfte.